

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werktages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Volk und Zeit“ frei Haus halbmönatlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Bestellgeld Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neugepaltene Millimeterzelle 10 Reichspfennig, bei Verfammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die drei gepaltene Millimeterzelle 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353



Lübecker

Volksbote

Tageszeitung für

das arbeitende Volk

Nummer 47

Dienstag, 25. Februar 1930

37. Jahrgang

Das Zentrum hat's erreicht:

Verabschiedung der Younggesetze wieder vertagt

Inzwischen Handel um Steuern und Zölle

Berlin, 24. Februar
Das Reichskabinett wird aller Wahrscheinlichkeit nach erst am Donnerstag die Beratung der Einnahmeseite des Etats vornehmen können und möglicherweise im Laufe des Freitags zu einer Entscheidung gelangen. Erst dann wird man sich ein Bild davon machen können, wie es mit den Möglichkeiten steht, eine Einigung der Regierungsparteien auf dem Boden der Beschlüsse des Kabinetts herbeizuführen.

Diese Hinausschiebung des Termins bedeutet auch gleichzeitig eine Hinausschiebung der Erledigung der Younggesetze, da das Zentrum nach wie vor an der vorherigen Entscheidung über das Finanz- und Steuerprogramm festhält. Es kann also keine Rede davon sein, daß, wie man sich ursprünglich gedacht hatte, diese Gesetze bis zum Schluß des laufenden Monats verabschiedet werden. Außerdem geht auch in dem kombinierten Ausschuss die Debatte über die Vorlagen der Regierung munter weiter. Seit mehreren Tagen wird jetzt schon über das polnische Liquidationsabkommen diskutiert, ohne daß irgend jemand die Behauptung wagen könnte, es würden in den zahlreichen Reden noch neue Gesichtspunkte vorgebracht. Nicht nur von der Opposition, sondern auch von der Volkspartei und besonders vom Zentrum werden immer wieder die bekannten Bedenken erhoben, und gleichzeitig auch immer aufs neue Anregungen zu einer Abtrennung des Liquidationsvertrages von den Younggesetzen gegeben. Wenn der Reichsaussenminister nicht sehr bald eine solche Lösung kategorisch ablehnt, dann besteht in der Tat die Gefahr, daß die durch nichts gerechtfertigte Quertreiberei zu einem Ergebnis führt. In diesem Falle würde es dahin kommen, daß der Vertrag mit Polen entweder überhaupt scheitert, oder daß er, was selbstverständlich in hohem Maße zu beklagen wäre, nur unter starkem außenpolitischen Druck zustande kommt.

Da, wie die Dinge liegen, auch mit dem Beginn der zweiten Lesung der Younggesetze in der laufenden Woche nicht mehr zu rechnen ist, wird sich das Parlament in den nächsten Tagen voraussichtlich mit dem Republikausgesetz, der Haushaltsordnung und kleineren Vorlagen beschäftigen. Ob die ganze kommende Woche, wie es ursprünglich vorgesehen war, sittingsfrei bleibt, ist sehr zweifelhaft. Man darf einstweilen annehmen, daß sich die Pause nur von Sonnabend bis Mittwoch erstreckt.

Stellungnahme der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

Berlin, 25. Februar (Radio)

Das Sekretariat der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion teilt über die gestrige bis abends 9 1/2 Uhr ausgedehnte Sitzung der SPD-Fraktion folgendes mit:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß am Montag, dem Republikausgesetz entsprechend den Beschlüssen des Rechtsausschusses zuzustimmen. — Nach einem über den Stand der interfraktionellen Verhandlungen über den Etat von 1930 und die Beschlüsse des Kabinetts zur Gestaltung der Ausgaben im kommenden Etatjahr fand eine eingehende Aussprache statt. An ihr beteiligte sich auch der Reichskanzler Hermann Müller. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Aussprache ergab jedoch, daß die Kürzung der sozialen Ausgaben, die das Kabinett gegen die sozialdemokratischen Minister beschlossen hat, auf einen ebenso erheblichen Widerstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion stoßen wird, wie die gleichzeitige Erhöhung der Wehrausgaben. Auch wurde die Erhöhung des Kaffee- und Teezollens auf Grund einer sieben Jahre alten Ermächtigung kritisiert.

Im Vordergrund der Aussprache stand die Deckung des Fehlbetrages der Arbeitslosenversicherung und die Heranziehung der leistungsfähigen Schichten durch ein sogenanntes Notopfer mittels eines Zuschlages zur Einkommensteuer. Die Fraktion billigte hierbei die Auffassung ihrer Unterhändler, die alle Absichten auf direkten oder indirekten Abbau der Leistungen der Arbeitslosenversicherung abgelehnt und die Aufrechterhaltung der Darlehenspflicht des Reiches für die Arbeitslosenversicherung verlangt haben, wenn die Sanierung nicht durch Erhöhung der Beiträge erfolge. Ebenso auch die Forderung, daß der Ausgleich des Etats nicht auf dem Wege einer einseitigen Erhöhung der Massenbelastung erfolgen könne, sondern durch ein Notopfer der Leistungsfähigen mit herbeigeführt werden müsse. Eine weitere Sitzung der Fraktion wird am Donnerstag stattfinden.

Der Sturz Primo de Riveras und das Manifest der spanischen Sozialisten

Von
Emile Vandervelde

Der Sturz Primo de Riveras ist nicht überraschend gekommen: Schon seit Monaten hat man ihn vorausgesehen, seine Folgen abzuschätzen gesucht. Er war unvermeidlich geworden: die Peseta fiel; das Defizit wurde immer größer; die öffentlichen Schulden war in sechs Jahren um mehr als 14 Milliarden gewachsen; die fortwährend erhöhten Steuern waren vor allem für die kleinen Leute zu einer erdrückenden Last geworden; die Finanzkreise des Auslandes wollten nicht mehr mit oder arbeiteten sogar gegen den Diktator; das Proletariat war ihm feindlich gesinnt; die seiner überdrüssig gewordene Großbourgeoisie kehrte zu den alten Parteien zurück; die Armee bekundete ihre Unzufriedenheit durch unmißverständliche Kundgebungen; ein militärisches Pronunciamento hatte Primo de Rivera an die Macht gebracht, ein drohendes Pronunciamento gegen ihn hat ihn zu Fall gebracht.

Daß dies ein erfreuliches Ereignis ist, läßt sich nicht bezweifeln. Das Jahr 1929 ist für die Diktatoren und die Anwärter auf eine Diktatur entschieden ungünstig gewesen. Der Sieg der englischen Arbeiterpartei hat genügt, um König Juan dazu zu zwingen, ein Parlament einzuberufen. Die schmutzige Tyrannei Balmorals ist vorbei und wenn der Versuch gemacht wird, sie fortzuführen, so muß doch wenigstens der äußere Schein gewahrt werden. Marshall Pilsudski hat es nicht gewagt oder wollte es vielleicht nicht darauf antworten lassen, den Kubiken zu überschreiten. Die Heimwehren Oesterreichs sind auf den feineren Blut der Wiener Marxisten, die auf die Solidarität der ganzen Internationale rechnen konnten, gestoßen. Die Deutsch-Völkischen mußten sich davon überzeugen, daß die Republik entschlossen ist, sich zu verteidigen. Und nun stürzt die spanische Diktatur oder wenigstens — was nicht notwendigerweise dasselbe ist — General Primo de Rivera ist verabschiedet.

Man soll sich allerdings bei der Beurteilung der Ereignisse in Spanien keinem übertriebenen Optimismus hingeben. Alle bürgerlichen Nachrichtenagenturen veröffentlichten gegenwärtig um die Wette erfreuliche Nachrichten: die Verbannten — manche Verbannte — konnten nach Spanien zurückkehren; Professor Unamuno hat seinen Lehrtstuhl an der Universität von Salamanca wieder bezogen; die während der Diktatur erlassenen Dekrete sind aufgehoben worden; die Feuerwehr hat den Befehl erhalten, die Inschrift „Nationalversammlung“ an der Fassade des Palastes der Cortes zu entfernen und durch die Inschrift der alten Inschrift „Deputiertenkammer“ zu ersetzen; die neuen Minister des Königs verkünden den vorübergehenden Charakter ihrer Mission und versichern, daß man Wahlens aus schreiben und zur Verfassung von 1876, diesem Kompromiß zwischen der besieigten Republik und der wiedererrichteten Monarchie, zurückkehren werde. Andere Genossen in Spanien aber sprechen eine ganz andere Sprache. In dem Manifest, das die Sozialistische Arbeiterpartei und der Allgemeine Gewerkschaftsbund Spaniens nach dem Sturz Primo de Riveras verfaßt und dessen Veröffentlichung die Geburt des neuen Regimes bezeichnenderweise verbunden hat, heißt es:

„Wieder einmal stehen wir einer Regierung gegenüber, die im Dunkeln entstanden, von der Intrige gezeugt und willkürlich von Mächten ernannt ist, die nicht den Willen des Landes repräsentieren.“

Die Regierung des Generals Berenguer unterscheidet sich nicht wesentlich von der des Generals Primo de Rivera; weder in ihrem Ursprung, noch in ihrem Sinn, noch in den Möglichkeiten, auf die sie für die Verwirklichung ihrer Pläne zählt.

Es ist wahr, daß der Regierung des Generals Berenguer unbestimmte Ankündigungen der Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Normalzustandes und der durch die Diktatur aufgehobenen öffentlichen Freiheiten vorausgegangen sind. Ungeduldet dessen hat uns die Erfahrung bereits wiederholt mißtrauisch gemacht nicht nur hinsichtlich der unbestimmten Angebote, sondern auch der feierlichen Versprechungen, das politische Leben von allen Fesseln zu befreien.“

Gewiß darf nicht außer acht gelassen werden, daß diese Zeiten vor einem Monat geschrieben wurden und sich selber die Ereignisse weiterentwickelt haben. Immerhin ist es klar, daß auch, wenn Primo de Rivera gestürzt ist, die persönliche Macht des Königs fortbesteht und daß eine Differenz — die sehr groß zu bleiben droht — zwischen den Regierungsversprechungen und der Wirklichkeit besteht. Es ist überdies offenkundig, daß für den Sieg der Freiheit der Sturz Primo de Riveras keineswegs dieselbe Bedeutung hat, wie es zum Beispiel das Verschwinden oder der Sturz des italienischen Regimes in Italien hätte. Man erzählt sich, daß Alfonso XIII. anlässlich des Besuches des italienischen Königs in Spanien ihm seinen Diktator mit den Worten vorstellte: „Das ist mein Mussolini.“ Das war zum mindesten übertrieben. Die italienische und die spanische Diktatur wiesen sicherlich oberflächliche Ähnlichkeiten auf, mußten es auch, umso mehr, als die spanische sich bemühte, die italienische in allen Dingen nachzuäffen. Aber andererseits hat es zwischen den beiden immer einen wichtigen, einen grundlegenden Unterschied gegeben. Die italienischen Faschisten haben, als sie die Macht ergriffen, nicht nur die öffentlichen Freiheiten ausgerottet, die parlamentarischen Einrichtungen zerstört; sie haben die Reste der bereits vorher stark beschränkten königlichen Macht beseitigt, vernichtet, zu einem jämmerlichen, erniedrigenden Selbstmord verurteilt. Ihre spanischen Nachbeter aber sind im Grunde genommen nur Werkzeuge des Königs gewesen, abhängig von ihm, abhängig von der hohen Geistlichkeit, abhängig von der Armee, ohne über eine eigene militärische Kraft zu verfügen, dazu bereit oder genötigt, ihre Macht ab-

Die Weltbank konstituiert sich

Deutschland im Nachteil - Weil Herr Schacht wieder einmal nicht auf dem Posten war

Paris, 24. Februar (Eig. Bericht)

Am Dienstag tritt der Verwaltungsrat der Internationalen Reparationsbank in Rom zu einer Tagung zusammen. Ihr dürfte von französischer Seite der Leiter der volkswirtschaftlichen Abteilung der Bank von Frankreich, Auesnan, für den Posten des Generaldirektors vorgeschlagen werden.

In Deutschland hat diese Kandidatur um so mehr verstimmmt, als durch sie, nach der Besetzung des Vorstehes im Aufsichtsrat durch Graham (England), die beiden dominierenden Stellen der Bank an die Gläubigermächte fallen, während auf deutscher Seite der berechnete Wunsch bestand, wenigstens den letzteren der beiden Posten durch eine neutrale Persönlichkeit besetzt zu sehen. Diese Verstimmung soll sich in den letzten Tagen in einer diplomatischen Aktion ausgedrückt haben, die von den zuständigen deutschen Stellen gleichzeitig in allen am Young-Plan interessierten Ländern vorgetragen wurde.

In Pariser politischen Kreisen hat dieser erst im letzten Augenblick erfolgte Schritt einen ziemlich peinlichen Eindruck hervorgerufen. Der richtige Ort für die Geltendmachung der deutschen Wünsche, so erklärt man in Paris, wäre die Tagung des Organisationsausschusses in Baden-Baden gewesen; damals

aber hätten die Vertreter der deutschen Interessen unter Führung von Dr. Schacht nichts von den Dingen vorgebracht, die Deutschland jetzt zum Gegenstand seiner verspäteten Aktion gemacht habe. Nicht ganz mit Unrecht weist man in Paris darauf hin, daß Frankreich keine Schuld treffe, wenn Deutschland sich bei den Vorarbeiten zur Internationalen Reparationsbank durch einen Mann vertreten ließ, der sich regelmäßig jede Gelegenheit zur Wahrnehmung deutscher Vorteile hat entgegen lassen, und sich statt dessen in politische Angelegenheiten einmischte, für die er weder die Vollmacht noch die Befähigung aufweisen konnte.

Schlagende Wetter in einem englischen Bergwerk

W.B. London, 25. Februar

In einem Bergwerk bei Wath-upon-Deeran (Yorkshire) ereignete sich gestern abend eine Explosion. Mehrere Bergleute erlitten Verletzungen. Man befürchtet, daß noch 5 Bergleute unter den Gesteinsmassen verschüttet worden sind.

Gegen den Mieterschutz!

Vorstoß im Reichstag

Berlin, 24. Februar (Eig. Bericht)

Im Reichstag leiteten am Montag die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei wieder einmal einen Vorstoß gegen die Wohnungszwangswirtschaft ein, mit dem Ziele, baldigst die völlige freie Wirtschaft im Wohnungswesen einzuführen.

Anlaß dazu gab eine Vorlage des Reichsarbeitsministers auf Verlängerung der Geltungsdauer des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes bis zum 30. Juni 1932. Die Wirtschaftspartei und die Deutsche Volkspartei haben Anträge eingebracht, die eine Uebergangsanordnung vorschlagen. Es soll nach dem Antrag der Wirtschaftspartei eine normale Mietsatzung erstellt werden, die sich aus der Grundmiete und zahlreicher Zuschläge errechnet. Ein ähnlicher Antrag liegt von der Volkspartei vor. Außerdem haben sowohl die Kommunisten wie die Wirtschaftspartei die Aufhebung der Hauszinssteuer beantragt. Ein Beweis dafür, wie vorsichtig man mit dieser Forderung sein muß. Eine Aufhebung der Hauszinssteuer ohne entsprechende Sicherung der Mieter würde nämlich nur ein Inflationsgeschick an zahlreiche Hausbesitzer sein.

Reichsminister Wislizenus setzte sich mit großer Entschiedenheit für eine Fortdauer des Reichsmietengesetzes und der Mieterschutzbestimmungen ein. Im Jahre 1927 sind nach seinen Ausführungen in Deutschland eine Million wohnungslose Familien vorhanden gewesen. Im Jahre 1929 schätzt man die Zahl immer noch auf 700 bis 750 000 Familien. Es treten jährlich 225 bis 250 000 Wohnungsuchende hinzu. Die Zahl der überfüllten Wohnungen wird in Deutschland auf etwa 750 000 geschätzt. Als überfüllt gilt z. B. eine Wohnung aus einem Wohnraum mit Kammer und Küche, wenn sie von mehr als zwei Personen bewohnt wird. Der Minister verwies auf die große Wohnungsnot besonders bei kinderreichen Familien. Eine Aufhebung der Zwangswirtschaft würde automatisch wesentliche Erhöhungen der Mieten bedeuten, damit Erhöhung der Löhne, der Renten für Klein- und Sozialrentner und Erwerbslose, eine enorme Neubelastung der Haushalte von Reich, Ländern und Gemeinden und damit eine große Preisbewegung und Erschütterung der Wirtschaft.

Der sozialdemokratische Redner Lipinski sagte, seine Partei habe keine Anträge gestellt, weil sie eine Ausschüßberatung für die Verlängerung des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes nicht wünsche. Sondern hoffe, daß das Plenum sofort die Verlängerung beschließe. Lipinski erinnerte daran, daß noch im Dezember bei der Beratung der Richtlinien für den Wohnungsbau der Wohnungsausschuß den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft gegen eine Stimme abgelehnt habe. Sehr lebhafter Widerspruch fand Lipinski, als er berechnete,

daß die Annahme der Anträge der Volkspartei und

der Wirtschaftspartei einen Zuschlag von 180 bis 200 Prozent auf die Friedensmiete bedeuten würde.

Lipinski trug ein reiches Material vor, welche enormen Summen für Reparaturen den Mietern auferlegt werden.

Der Kommunist Schuchmann richtete seine Front nicht etwa gegen die Feinde des Mieterschutzes, sondern natürlich gegen die Sozialdemokratie. Er machte den Ministerpräsidenten Otto Braun in Preußen sogar verantwortlich für überfüllte Wohnungen in dem bayrischen Ort Waldsassen. Auch alles, was der preussische Justizminister Hirtfelder angeht, verhandelt, sei auf das Konto von Otto Braun zu setzen. Lehreich war, daß von den kommenden Mieterfeinden nicht ein einziger sich mit dem Kommunisten beschäftigte. Das lohnt sich nicht. Sowohl Herr Winnefeld von der Deutschen Volkspartei wie Herr Steiniger von den Deutschnationalen und Herr Jörissen von der Wirtschaftspartei wandten sich gegen die Sozialdemokratie und den sozialdemokratischen Reichsarbeitsminister. Der deutschnationale Redner jammerte über die Ausnahmegesetze, die baldigst verschwinden müßten. Schließlich trat noch der sogenannte Arbeitervertreter in der Deutschen Volkspartei, Herr Winnefeld, für freie Wirtschaft, aber nicht etwa für Mieterschutz, sondern für Vermietererschutz ein. Dr. Jörissen von der Wirtschaftspartei sieht uns schon mitten im marxistischen Zukunftsstaat, wenn der Mieterschutz aufrechterhalten bleibe.

Die Aussprache wird am Dienstag fortgesetzt.

Die sächsische Sozialdemokratie regierungsbereit

Über sie stellt ihre Bedingungen

Dresden, 24. Februar (Eig. Ber.)

In einer gemeinsamen Sitzung der Landesinstanzen der SPD. Sachsens und der sozialdemokratischen Landtagsfraktion wurde am Montag nach längerer Aussprache folgende Entscheidung angenommen:

„Die SPD. ist, wie nach der Landtagswahl von 1929, bereit, die Bildung der Regierung zu übernehmen und einen Kandidaten für den Ministerpräsidentenposten vorzuschlagen.“

Das Kabinett muß unter der Führung der SPD. stehen. Eine Koalition mit den bürgerlichen Parteien darf nur dann in Frage kommen, wenn über die Erfüllung der von der Sozialdemokratie aufzustellenden Regierungsforderungen Klarheit besteht.

Landesarbeitsausschuß und Vorstand der Landtagsfraktion werden beauftragt, auf der Grundlage des im Vorjahre aufgestellten Regierungsprogramms der sächsischen Sozialdemokratie ein Programm für die Bildung der Regierung zu formulieren.

Die Sozialdemokratie ist bereit, in Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei und den Demokraten einzutreten.

Ein bedingungsloser Eintritt in die Regierung wird auf das entschiedenste abgelehnt.

Entsprechend den Parteibeschlüssen muß in letzter Instanz über eine Regierungsbildung mit den bürgerlichen Parteien ein Landestag entscheiden.“

Die sächsischen Demokraten haben sich inzwischen offen für die Bildung der großen Koalition ausgesprochen. In ihrer Entscheidung heißt es: „Angesichts der politischen Kräfteverhältnisse im Landtag gibt nur die große Koalition eine gesicherte parlamentarische Grundlage für eine arbeitsfähige Regierung!“

Demgegenüber hat sich die Volkspartei zur Frage der großen Koalition bisher völlig ablehnend geäußert.

In dem von der sächsischen Sozialdemokratie im Vorjahre aufgestellten Mindestprogramm zur Regierungsbildung wird im wesentlichen gefordert:

Umgestaltung der Grund- und Gewerbesteuergeetze nach folgenden Gesichtspunkten: Schonung der kleinen Gewerbebetriebe und des kleinen Hausbesitzes. Stärkere Belastung der hohen Betriebs- und Bodenerträge, Ablehnung finanzieller Sonderzuwendungen an die Kirche.

Erhöhung der Mittel zur werkschaffenden Erwerbslosenfürsorge. Durchführung eines Arbeitsbeschaffungsbauprogramms. Einführung des Achtstundentages in den staatlichen Betrieben und Anstalten.

Bereitstellung ausreichender Mittel zur Durchführung des sächsischen Wohlfahrtspflegegesetzes. Bereitstellung größerer Mittel für den Wohnungsbau. Aufrechterhaltung des Bodensperregesetzes. Bekämpfung der Grund- und Bodenspekulation. Erhaltung und Ausbau des Mieterschutzes. Beseitigung der Lockerungsverordnung.

Umbildung der Gemeindeordnung, vor allem Durchführung des Einkammersystems, Entmilitarisierung der Polizei. Summäre Gestalt des Strafvollzugs. Ausbau der Fürsorge für Strafentlassene. Soziale Ausübung des Gnadenrechts. Befestigung von Verwaltungs-, Polizei-, Richter- und Staatsanwaltschaften mit zuverlässigen Republikanern.

Organischer Aufbau des gesamten Bildungs- und Schulwesens vom Kindergarten bis zur Hochschule auf weltlicher Grundlage.

Krach in der amerikanischen Flotten-Delegation

London, 25. Februar (Radio)

Das Mitglied der amerikanischen Schiffsverdingungskommission zur Flottenkonferenz, Admiral Jones, hat sein Amt niedergelegt, weil er mit dem von dem Delegationsführer Stimson angenommenen Verhältnis von 18 zu 15 der amerikanischen zu den englischen Großkreuzern nicht einverstanden ist. Stimson hat dadurch wichtige Interessen der amerikanischen Landesverteidigung nutzlos preisgegeben.

Verleumdung aus Prinzip

Die Presseprozesse der „Roten Fahne“

In der Zeit vom 14. Dezember 1929 bis zum 15. Februar 1930, also in einer Frist von zwei Monaten, hat die Redaktion der „Roten Fahne“ 17mal wegen Pressevergehen vor den Berliner Gerichten gestanden. Das heißt, wenn wir die Feiertage der Weihnachtszeit abrechnen, durchschnittlich zweimal in jeder Arbeitswoche.

Lassen wir die Fälle, einen nach dem anderen, Revue passieren:

Fall 1 bis 3: Die sozialdemokratischen Stadtverordneten Flatau, Bublitz und Krille sind von der „Roten Fahne“ dahingehend verleumdet, daß sie durch die Sklareff-Affäre korumpiert seien. Eingeklagte Verleumdungen sind von der „Roten Fahne“ nicht veröffentlicht. Vor Gericht bittet der Redakteur um einen Vergleich. Aufgefordert, die Beweise zu erbringen, erklärt der Rechtsanwalt, keine zu besitzen. Urteil: Wegen öffentlicher Verleumdung je 500 Mark, insgesamt 1500 Mark Geldstrafe. („Vorwärts“ 1929 Nr. 586.)

Fall 4: „Rote Fahne“ behauptet, ein Mitglied des „Roten Frontkämpferbundes“ sei von Polizeibeamten erschlagen, und nennt den Polizeipräsidenten Jürgel als „Begründer des sächsischen Arbeitermordes“. Der Rote war nachweisbar an Lungenerkrankung und Gehirnkrankheit gestorben. Urteil: 1 Monat Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe. („Vorwärts“ 1929 Nr. 586.)

Fall 5: Zwei Mitglieder des Metallarbeiterverbandes sind in einer Bildumschrift als „Streikbrecher“ bezeichnet worden. Wahrheitsbeweis unmöglich. Urteil: 600 Mark Geldstrafe. („Vorwärts“ 1929 Nr. 586.)

Fall 6: Reichsanwalt a. D. Bauer wird schwerer Vergehen im Fall Bernat beschuldigt. Urteilsbegründung besagt, daß die Vernehmungsaufnahme nichts Ehrenrühriges gegen ihn ergeben habe. Urteil: Ein Monat Gefängnis wegen schwerer Verleumdung. („Vorwärts“ 1930 Nr. 3.)

Fall 7: Polizeipräsident Jürgel wird von der „Roten Fahne“ „Massenmörder“ genannt. Urteil: 600 Mark Geldstrafe. („Vorwärts“ 1930 Nr. 1243.)

Fall 8: Die Vorstandsmitglieder des Bergarbeiterverbandes sind mit beschimpft. Termin: Der Angeklagte ist nach Moskau verzogen. („Vorwärts“ 1930 Nr. 54.)

Fall 9: Stadtrat Peters soll Sklareff-Pelze bezogen und Amisnützbrauch getrieben haben. Vergleich: Der angeklagte Redakteur der „Roten Fahne“ bedauert, nimmt alle Verleumdungen zurück und zahlt die Kosten. („Vorwärts“ 1930 Nr. 55.)

Fall 10: Ein Metallarbeiter soll andere Arbeiter beschimpft haben. Wahrheitsbeweis nicht zu erbringen. Vergleich: „Rote Fahne“ nimmt Verleumdung zurück und zahlt. („Vorwärts“ 1930 Nr. 55.)

Fall 11: Vorsitzender der Berggewerkschaft Berlin, Dr. gemüllter, soll Streikende gemein beschimpft haben und wird

in der „Roten Fahne“ Lügner genannt. Vergleich: „Rote Fahne“ kann nicht aufrechterhalten, nimmt alles zurück und zahlt. („Vorwärts“ 1930 Nr. 62.)

Fall 12: „Rote Fahne“ hat im wilden Rohrlegerstreik aufgefördert, andere Arbeiter „holschewischt“ zu erledigen. Folge: Schlägerei und Messerstiche. Urteil: 500 Mark Geldstrafe. („Vorwärts“ 1930 Nr. 73.)

Fall 13: Der frühere Stadtkämmerer Rarding soll in der Sklareff-Affäre schwer korumpiert sein. Vergleich: „Rote Fahne“ ist einer falschen Information aufgelaufen und nimmt zurück. („Vorwärts“ 1930 Nr. 79.)

Fall 14 bis 17: (Stadtrat Wehl, Polizeipräsident Jürgel und Reichswehrministerium gegen „Rote Fahne“) stehen noch offen. Die Verhandlung ist im Gange. („Vorwärts“ 1930 Nr. 71.)

Vier von 17 Fällen sind also noch in der Schwebe. Es bleiben 13 Fälle in zwei Monaten übrig, von denen es sich in 12 Fällen um Verleumdungslagen handelt. Es ist bei diesen 12 Fällen

in einem Falle der verantwortliche Redakteur der „Roten Fahne“ nach Moskau ausgewandert; in vier Fällen sind die Verleumdungen mit dem Ausdruck des Bedauerns unter Ertragung der Kosten zurückgenommen worden;

in einem Falle (Fall 7, Polizeipräsident Jürgel) ist eine Beweisaufnahme abgelehnt und der Angeklagte zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt worden;

in sechs Fällen ist eine Verurteilung erfolgt, weil der Wahrheitsbeweis vollkommen mißglückt ist. Es sind hierfür im ganzen als Strafen zwei Monate Gefängnis und 2900 Mark Geldstrafe erkannt worden.

Die trockene Aneinanderreihung beweist, daß in der „Roten Fahne“ ... wenn es sich um Funktionäre der Republik, vor allem aber um Vertreter der Sozialdemokratie, handelt, darauflos geschrieben wird, nach dem alten Worte: „Verleumdung nur frech, es wird schon etwas hängen bleiben.“ („Vorwärts“.)

Wiederaufstehen der Sozialdemokratie in Litauen

Berlin, 25. Februar (Radio)

Aus Romno wird gemeldet, daß der Direktor des Polizeidepartements an alle Kreis-Polizei-Chefs die Vorchrift erlassen habe, der Erneuerung der Organisation der Sozialdemokratischen Partei keine Hindernisse mehr in den Weg zu legen. Der Partei sei die Wiederaufnahme ihrer politischen Tätigkeit gestattet. Die Vermögenswerte der Sozialdemokratischen Partei, die von der Regierung Waldemaras seinerzeit beschlagnahmt worden sind, sollen zurückgegeben werden.

Auskunft

über Einreisebestimmungen, Schiffsverbindungen und Fahrkarten nach

Canada

durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine sämtlichen Vertretungen
in **Lübeck**: Buchhandlung **Richard Quitzow**,
Breite Straße 97, **Verein zur Hebung**
des Fremdenverkehrs e.V., Reisebüro,
Agentur des Nordd. Lloyd, Mengstraße 4.
in **Hamburg**: Nordd. Lloyd, Generalvertretung
Hamburg, Lloydpassagebüro Wilhelm
Lazarus G. m. b. H., Bergstraße 9. 2436

Lübecker Bier-Perle

das bekannte hervorragende
QualitätsMalzbier

der Bierbrauerei
Hermann Stamer
Überall zu haben 2427

Marken Zigaretten

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Nur an Wiederverkäufer! Beste Bezugsquelle!
Versand prompt und franko! Lagerbesuch lohnend!
Grundmann, Lübeck, Schüffelbuden 32

DELTA

Wieder ein ganz großer Erfolg!

Ein abwechslungsreiches buntes Programm
von auserlesener Güte!



mit
Fritschen Kampers, dem Herzensknicker
Siegfried Arno, der großen Stimmungskanone
Lucie Englisch, die auf dem Ball ganz
groß angeben wird, und Onkel
Henry Bender, der eigentlich nur zum
Preisgegnen nach Berlin kommen wollte!

Vorher:
Henny Porten
in ihrem neuesten Film
Die Herrin und ihr Knecht

Die Orchesterleitung übernimmt als
Gast-Dirigent
der bekannte Berliner Kapellmeister
Dr. Wensten

Anfang: 4.00 **Karten-Vorverkauf**
in den Zigarrengeschäften:
H. Buse, Breite Straße 88
H. Möller, Holstenstraße 42
R. Diederichs, Moisl. Allee 2c
letzte Abend-Vorstellung: 8.15

UNION

Auf vielfachen Wunsch von Dienstag
bis Donnerstag noch einmal:

„Volga Wolga“

Das Heldenlied des Wolga-Kosaken Stenka Rasin
10 gewaltige Akte 2431

Ferner:
**Prärie-
Banditen**

GRATIS
erhält jed. Leser die brosch. Werbe-
ausgabe des neuest. Kriegswerkes
»IM OSTEN NICHTS NEUES«

Die Presse schreibt: „Ein Buch, das den
Krieg zeigt mit seinen Grausamkeiten, Drang-
salen usw. Ein erschütterendes Dokument, ein-
fach in seiner Sprache, die volle Wahrheit
ohne Schminke schildernd. Das Buch sollte
gerade unserer Jugend in die Hand gedrückt
werden. Ein Buch, das alle lesen sollten.“

Unkostenbeitrag 50 Pfg. Schreiben Sie sofort
an **SANITAS VERLAG**, Zundorf-Nürnberg



Delegierten-Versammlung

am Mittwoch, dem 26. Februar 7 1/2 Uhr im
Gewerkschaftshaus.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen
2. Wahl des Gesamtvorstandes der
Ortsverwaltung
3. Verschiedenes

Ausweiskarten mitbringen!

Verhinderte Delegierte werden ersucht,
rechtzeitig einen zuständigen Stellvertreter
zu bestellen.

Die Ortsverwaltung

Stadttheater Lübeck

7. Volkstümliches Konzert des Städtischen Orchesters

am 27. Februar 1930, abends 8 Uhr
im Gewerkschaftshaus

Walzer- und Operetten-Abend

Leitung: Kapellmeister **Guido Binkau**

Karten (Programme) zu 50 Pfg. in den
bekanntesten Vorverkaufsstellen und an der
Abendkasse. 2434

Gra-Li-Lü

GRAPHISCHE LIEDERTAFEL LÜBECK

Fideler Abend

in der „Flora“
am Sonntag, dem 2. März 1930
Gäste à Pers. 75 Pf. Anfang 7 Uhr

Der Reiseprospekt 1930

ist eingetroffen. Reisen und
Studienfahrten für Arbeiter,
Angestellte u. Beamte **0,35**
Wullenwever - Buchhandlung

Voranzeige!

Internationale Boxkämpfe

am Sonnabend, 1. März 1930,
in der Auktionshalle
(Schwartauer Allee) 2433

Dänische Auswahlmannschaft
gegen
Polizei - Lübeck

Deutscher Baugewerksbund

Mitglieder- Versammlung

am Mittwoch, dem
26. Februar, abds.
7 1/2 Uhr, im
Gewerkschaftshaus

- Tagesordnung:
1. Bericht von der
Generalversammlung
 2. Bericht vom Orts-
auschuß
 3. Innere Verbands-
angelegenheiten.

Der Vorstand

NB. Das Büro be-
findet sich ab heute
in den hinteren Räu-
men d. Gewerkschafts-
hauses. **Eingang:**
Gewerkschaftshaus.

Berammlung der Kastadie-Arbeiter

am Donnerstag, dem
27. Febr., abds. 7 1/2 Uhr
i. Gewerkschaftshaus.

Die außerordentlich
wichtige Tagesord-
nung wird in der Ver-
sammlung bekannt-
gegeben.
Das Erscheinen aller
beteiligten Kollegen
ist dringend erforder-
lich. Die Ortsverwaltg.

Margaretenburg

Sonnabend, 22. Febr
Preis Maskenball

Stadttheater Lübeck

Dienstag, 20 Uhr
**Die große Hebrä-
mentanz**
Komödie
Ende 22 30 Uhr
Mittwoch, 20 Uhr
Der Wildschütz
Komische Oper
Mittwoch, 20 Uhr
Kammerspiele
Fische im Hüh-
nerstall. Lustspiel
Donnerstag, 20 Uhr
Die andere Seite
Drama
Donnerstag, 20 Uhr
Gewerkschaftshaus:
**7. Volkstümliches
Konzert, Walzer-
u. Operettenab.**
Dirigent: Kapell-
meister Binkau
Freitag, 20 Uhr
**Sie
heilige Flamme**
Schauspiel

E. S. P.

Morgen Mittwoch

2 Vorstellungen und Tanz

8 1/2 Uhr
Eintritt frei

9 Uhr
Eintritt 50 Pfg.

Der Maskenball

Eine Nacht echt kölsch

Das muß man miterleben

Billiges Restangebot

aus Romane von
Upton Sinclair

König Kohle gebunden . . . **5.50**

Petroleum gebunden . . . **5.50**

(Neue Ausgabe 7.— RM.)

Man nennt mich **Zimmermann** . . . **3.00**

Nur solange der Vorrat reicht

Wullenwever - Buchhandlung

Wo kaufe ich
gut u. billig
meine Möbel?

Bei
Stüwes Möbellager
Teilzahlung gestattet
Breite Straße 51
Hinterhaus 2435

Elegante
Masken-Kostüme
v. 2 RM. an z. v. H.
Frau E. Orth
Johannisstr. 15 H

Capitol

Schmiedestraße

Eröffnung Donnerstag, d. 27. Februar

Das Programm eine Sensation. Beginn
tägl. 4 Uhr. Sonntag 3 Uhr. Letzte Vor-
stellung 8 Uhr. Preise der Plätze: Orches-
ter 0.70, Sperrsitz 0.90, Balkon 1.00

2 mal wöchentlich
Programmwechsel

Daher Ihre Parole:
Jede Woche 2 mal

Capitol

SCHAUBURG



in dem
10aktigen Millionentilm
Herrin der Liebe
**Kennst Du das kleine Haus
am Michigansee.** 7 Akte

Ab Freitag die große Premiere:
„Die goldene Hölle“
12 Akte mit Dolores del Rio
Ein Millionentilm der Klasse „Ben Hur“,
„Metropolis“, „Alraune“, „Frau im Mond“

Faßnacht Lübeck

Lied von der Vergänglichkeit

Auf Schritt und Tritt, wohin ich sehe,
 ist alles Leben der Vergänglichkeit geweiht;
 gleichgültig, ob ich Freund und Freund entzweit,
 ob ich in Seiden oder Drüllisch gehe —
 wohin ich spähe, wo ich stehe:
 ist alles Lebende dem Tod geweiht.

Verstirbten, ein Liebespaar in sich verentt;
 ich spüre schon, wie einstens sie sich hassten
 und wie der Traum — jetzt gnadevoll geschenkt,
 noch voll mit Zärtlichkeiten schwer getränkt —
 in einer Nacht wird plötzlich küssen
 und sie wie Tiere bis aufs Blut sich hassten.

Die Blume, die sich blühend dufend vor mir breitet
 und deren Farbe wie ein unvergänglicher Gesang
 sich in das stumpfe Licht des Tages schwingt,
 daß die Minute sich zur Ewigkeit mir weitet
 in der die Zeit, der Raum ins Wesenlose gleitet:
 in ihrem Blühen schlummert schon der Niedergang.

O! Mitleid und Liebe — Hunger, Durst und Atemzug,
 o! Eitelkeit und Demut — Arbeit, Glaube und Verlassenheit:
 phantastisch Zerbild, todesdunkler Widerschein
 von einer Sehnsucht wildem blinden Lebenstrug —
 verzaubernd noch den Schlaf, den tiefsten Atemzug!
 Wer kann gelassen sich dem Tode weihn?
 Kurt Offenburg.

Lübeck in der neuesten Bevölkerungsbewegung deutscher Großstädte

Niederste Säuglingssterblichkeit der Großstädte

Im Durchschnitt aller zweiundzwanzig deutschen Großstädte zweiter Klasse von je hunderttausend bis zweihunderttausend Einwohnern kommen nach den neuesten Untersuchungen der Statistischen Vierteljahrsberichte des Deutschen Städtetages im dritten Kalendervierteljahr 1929 als jüngster Berichtsjahr auf jedes Tausend der Bevölkerung 10,4 Eheschließungen.

Lübeck hat 8,6 Eheschließungen auf das Tausend seiner Einwohner, auf ein Jahr berechnet, ebenso viel wie Gleiwitz, und liegt wie im ganzen zwölf Städte dieser Großstadtgruppe unter dem Gruppenschnitt. Die Eheschließungsziffer erreicht in dieser Großstadtgruppe ihren Höchststand in Mülheim-Ruhr mit 12,4; in Hagen mit 11,9; in Ludwigshafen-Rhein mit 11,7 als Verhältniszahl. Sie sinkt bis zu ihrem Tiefstand von 8,6 als Höchstziffer der Eheschließungen eben in Lübeck und Gleiwitz. Nehmliche Verhältniszahlen für die Eheschließungen wie Lübeck zeigen Münster-Westfalen mit 9,0, Solingen mit 8,5, Harburg-Wilhelmsburg, Krefeld, Wiesbaden, Erfurt mit je 8,2, Plauen mit 9,9 Eheschließungen auf jedes Tausend der Bevölkerung. Lübeck steht also mit seiner Eheschließungshäufigkeit am niedersten Platz in dieser Großstadtgruppe.

Lebendgeborene ohne Ortsfremde weist Lübeck 15,0 auf das Tausend seiner Einwohner auf, auf ein Jahr berechnet, gegenüber ihrer 15,4 im Durchschnitt aller zweiundzwanzig Großstädte dieser Gruppe. Zusammen mit vierzehn Städten unter dem Gruppenschnitt stehend, befindet sich Lübeck in der nach der Geburtenziffer absteigenden Reihe der Großstädte an neunter Stelle, in der Nachbarschaft von Wachen mit 14,9, Kassel mit 15,2, Mülheim-Ruhr mit 15,6, Harburg-Wilhelmsburg mit 14,8, Augsburg mit 14,6 Lebendgeborenen auf das Tausend der Bevölkerung. Die Geburtenhäufigkeit ist am größten in Oberhausen mit 23,8, in Hindenburg und Gleiwitz mit je 22,0, dagegen am kleinsten in Solingen mit 10,2 in Remscheid mit 11,5 als Verhältniszahl.

Geht man über ein Jahr alt, ohne Ortsfremde, treffen wir in Lübeck 8,7 auf das Tausend der Einwohner, auf ein Jahr berechnet, während die Durchschnittsziffer für die ganze Großstadtgruppe 7,7 ist. Mit neun anderen Städten bewegt sich Lübeck in der Sterblichkeit über dem Durchschnitt der ganzen Gruppe von Großstädten. Am meisten nähern sich an Lübeck in der Häufigkeit von Sterbefällen der über ein Jahr alten Personen die Städte Krefeld sowie Plauen mit je 8,8, Remscheid mit 8,2, Erfurt mit 8,4, Wachen mit 8,5 als Verhältniszahl. Lübeck hat dabei in der abnehmenden Reihe dieser zweiundzwanzig Großstädte den fünftöchsten Platz inne. Im Kreise aller zweiundzwanzig Großstädte zweiter Klasse steigt die Sterblichkeitsziffer an von 5,2 in Solingen, von 5,8 in Münster-Westfalen, von 6,3 in Ludwigshafen, Hagen, Oberhausen bis zu 9,5 in Braunschweig und 9,7 in Mainz.

Was die Säuglingssterblichkeit angeht, die Sterbefälle lebendgeborener Kinder im ersten Lebensjahr, so entfallen ohne Ortsfremde in Lübeck 4,7 Sterbefälle auf das Hundert Lebendgeborener auf ein Jahr berechnet. In der Säuglingssterblichkeit treffen wir Lübeck an niederster, also bester Stelle dieser zweiundzwanzig Großstädte. Lübeck hat nach der Häufigkeit der Sterbefälle an Säuglingen seinen Platz im Rahmen der ganzen Großstadtgruppe bei den Städten Remscheid mit 4,8, Münster mit 5,2 Sterbefällen von Säuglingen auf das Hundert Lebendgeborener. Während also Lübeck mit seiner Verhältniszahl 4,7 die niedrigste, günstigste Säuglingssterblichkeit unter den Großstädten zweiter Klasse darbietet, finden wir die höchste Säuglingssterblichkeit in Hindenburg mit 13,9, Gleiwitz mit 10,6, Wachen mit 9,1 als Verhältniszahl.

Arbeiter-Radler

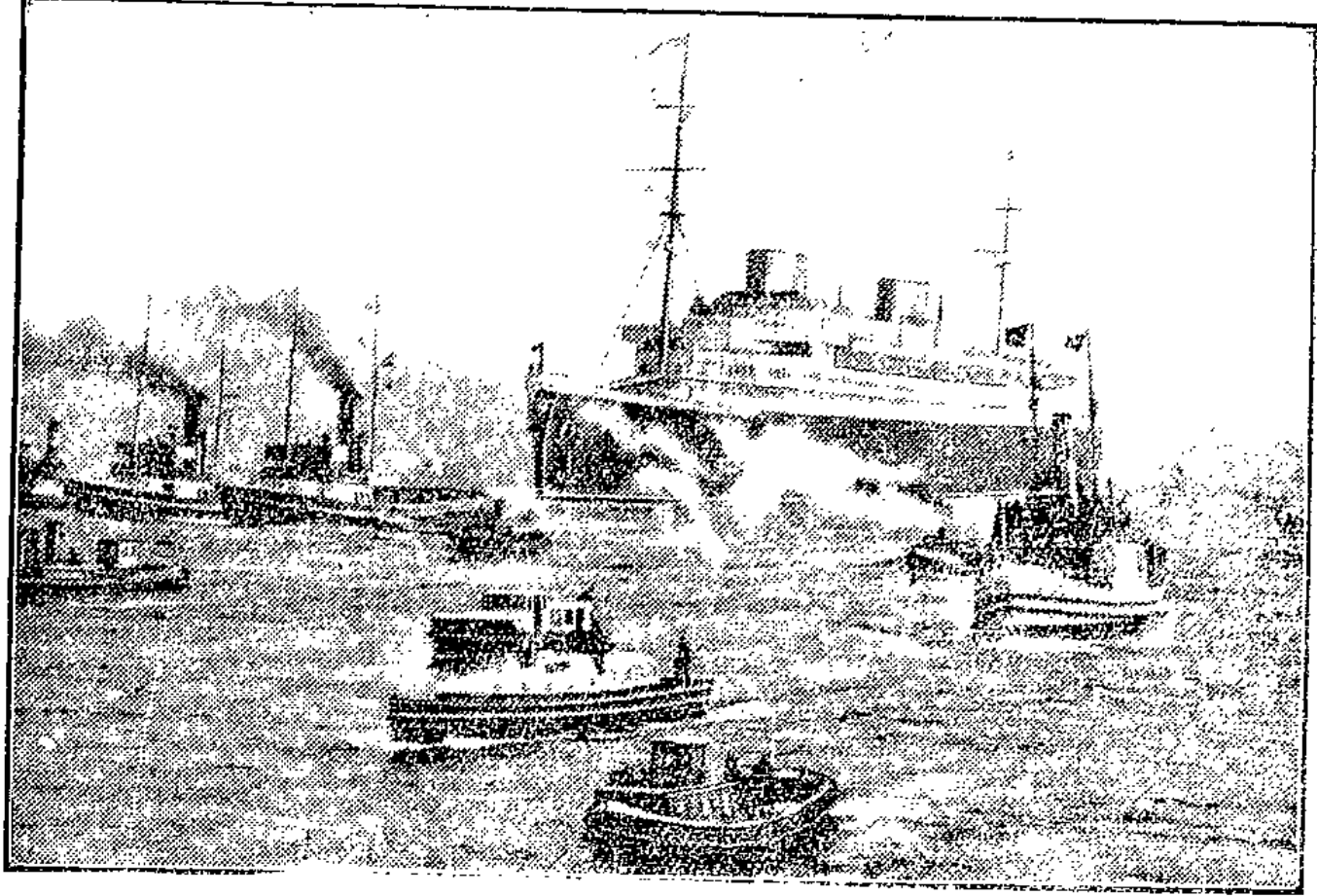
Eine Konferenz der Bezirks-Jugend- und Sportleiter des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbandes „Solidarität“ (Ban 4) tagte am 23. Februar im Lübecker Gewerkschaftshaus. Die Tagesordnung war reichhaltig. Außer dem Jahresbericht des Gauvorsitzenden wurden Agitation, Sport, und Jugendfragen, das im Juni dieses Jahres stattfindende 1. Bundesfest in Dresden sowie der nächste Gau- und Bundesfest besprochen. Die Entwicklung unseres Gaues ist trotz der großen Arbeitslosigkeit erfreulich, auf allen Gebieten sind gute Fortschritte zu verzeichnen. Die Sport- und Jugendpflege ist weiter ausgebaut und soll noch kräftiger gefördert werden. Die Vorkarben zum Bundesfest sollen sofort

Probefahrten der „Europa“

Die „Europa“ hat am Montag morgen die Vorprobefahrten in der Gegend zwischen Helgoland und Nordsee vorläufig abgebrochen und ist nach Bremerhaven gefahren, um dort die Wasser- und Delvorräte zu ergänzen. Um 8 Uhr abends ist das Schiff vor der Columbus-Cape in Bremerhaven losgemacht und ist zur Probefahrt in See gegangen, um Dienstag an der norwegischen Küste seine Meilenfahrt anzutreten. Die Europa ist bisher nur zwischen Elbe und Weser gefahren. In dem niedrigen Fahrwasser der deutschen Bucht kann das Schiff noch nicht seine Höchstgeschwindigkeit entwickeln haben. Die in Bremerhaven übergenommenen 5000 Tonnen Bunkeröl

und Kesselwasser waren als Beladung für das Schiff, dessen Maschinen zur vollsten Kraftentfaltung ausgelegt werden sollen, unerlässlich. Die volle Maschinenleistung wird erst in dem tiefen Fahrwasser an der norwegischen Küste zur Geltung kommen.

Bei normalem Verlauf der Reise wird die Europa am Donnerstag in Cuxhaven eintreffen, wo das Personal der Werft von Blohm & Voß einer großen Anzahl von Freunden und Angestellten des Norddeutschen Lloyd Platz machen wird, die zu einer kurzen Besichtigungsfahrt in die Nordsee mitgenommen werden. Freitag abend wird die Europa in Bremerhaven erwartet.



Die glückliche Ausfahrt der „Europa“

die den neuen deutschen Ozeantieren aus dem Hamburger Hafen eisabwärts zu seiner ersten Probefahrt auf die Nordsee führte.

in Angriff genommen und so gefördert werden, daß auch unter dem bei dem Massenaufruf unseres Bundes würdig vertreten sein kann. Auch Geldmittel sollen, soweit Arbeitslose und Jugendliche in Frage kommen, nicht gescheut werden. Der Bundestag findet am 1. Oktober nächsten Jahres in Bergedorf, der Bundestag im Juni in München statt. Die Debatte war sehr reger aber überaus sachlich, gab manche Anregung und förderte neue und interessante Gesichtspunkte zutage. In seinem Aufschwung dankt Genosse C. Feig den Anwesenden für die bisher geleistete Arbeit und fordert noch einmal auf, in der Agitation für unsere Sache nicht zu erlahmen. Er schloß die sehr interessante und lehrreiche Tagung mit einem dreifachen „Brüch auf!“

Achtung Betriebsräte, Betriebsobleute

des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Ortsausstieß Lübeck und der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände!

Die Betriebsräte und Betriebsobleute sind einberufen am 1. März d. J. einzuleiten. Zu diesem Zweck können im Sekretariat des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes fertiges Vordruck für die Durchführung der Wahl in der Zeit von 4-6 Uhr in Empfang genommen werden. Zur Verfügung stehen Wahlabschreiben, Vorschlagslisten, Wahlergebnisberechnung.

Es ist Aufgabe sämtlicher Gewerkschaftsfunktionäre, nur Listen von freien Gewerkschaftlern zur Wahl zu stellen. Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat.

Betriebsrätezentrale, J. A. C. Bruns.

Meist als 5500 Hebernachtungen

hatten während des Jahres 1929 die Naturfreunde Häuser im Bezirk Mecklenburg-Lübeck aufzuweisen. Die Privatliste der Ortsgruppe Lübeck hatte davon eine Hebernachtungenzziffer von 2829 bei einer Gästezahl von 468 Personen, während „Aus Wäsenflucht“ in der Rosfelder Heide bei Graaf, das Heim der Rosfelder Naturfreunde, 3736 Hebernachtungen zählte. An Gästen waren hier 862 vorhanden. Das sind erfreuliche Resultate, die zeigen, wie die Arbeit des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ auch an der Wasserfront ihre Früchte trägt. Auch der Arbeiter, dem die Geldmittel der Besitzenden fehlen, soll in die Lage versetzt werden, am Ostseestrand billig seine Freizeit verbringen zu können. — Das ist das Ziel, welches sich die Naturfreunde unseres Bezirks gestellt haben. Bei größerer Mitgliederzahl könnte noch mehr erreicht werden. Darum sollte es für jeden, der die freie Natur liebt, heißen: Sinein in die Arbeiter-Wanderorganisation, den Touristen-Verein „Die Naturfreunde“!

Die Lübecker Hypothekendarstellung im Jahre 1929

Aus dem Geschäftsbericht

Das dritte Geschäftsjahr 1929 brachte der Bank einen Gewinn von RM. 118 265,71, der uns die Ausschüttung einer Dividende von 6 Prozent gestattet.

Das Jahr 1929 stand im Zeichen einer ständig wachsenden Geldknappheit, die ihre nachteiligen Wirkungen auf fast alle Wirtschaftszweige und nicht zuletzt auf das Realkreditgeschäft übte. Während zu Beginn des Jahres der Pfandbriefmarkt noch befriedigend war, trat sehr bald ein Rückgang ein, der das ganze Jahr hindurch anhielt und uns leider die Möglichkeit nahm, der auch in diesem Jahre starken Nachfrage nach langfristigen Hypotheken in vollem Umfang zu entsprechen. Zur Bekämpfung der noch immer bestehenden Wohnungsnot und zur Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten hielten wir es für richtig, die uns zur Verfügung stehenden Mittel in erster Linie dem Wohnungsbau zuzuführen. Wir konnten daher die Beleihung älterer Grundstücke sehr bald ganz einstellen und haben uns vor Schluß des Berichtsjahres infolge der immer noch steigenden Geldnot

zu unserem Bedauern auch gezwungen, die Vergabe von Neubausparbriefen bis auf weiteres abzubrechen.

Unter Verband an Goldparbriefen vermehrte sich im Berichtsjahr von RM. 6 000 500,— auf RM. 8 202 200,—, also um RM. 2 111 700,—. An Pfandbriefen waren am Schluß des Geschäftsjahres RM. 6 415 900,— in Umlauf, gegen das Vorjahr mehr RM. 2 331 200,—. Da sich der Betrag an eigenen Pfandbriefen von RM. 103 000,— auf RM. 208 000,—, also um RM. 105 000,— erhöht hat, betrug der Zuwachs an im Verkehr befindlichen Pfandbriefen RM. 2 255 900,—. An Neubausparbriefen haben wir im Berichtsjahr RM. 1 706 000,— ausbezahlt, so daß wir unter Hinzurechnung der im Vorjahr gewährten Neubausparbriefen von RM. 1 111 800,— bisher RM. 2 817 800,— auf Neubauten hergegeben haben, die sich auf 261 Grundstücke verteilen.

Im Juli 1929 brachten wir eine neue Emission im 8-prozent Goldparbriefe von RM. 3 000 000,— an der Börse in Hamburg zur Einführung.

Der Betrag von RM. 8 202 200,— verteilt sich auf 689 Darlehen folgendermaßen:

89 Darlehen von RM. 1—2 000	mit RM. 193 500,—
231 Darlehen von RM. 2 001—3 000	mit RM. 907 200,—
184 Darlehen von RM. 3 001—4 000	mit RM. 1 270 000,—
108 Darlehen von RM. 4 001—5 000	mit RM. 1 637 900,—
51 Darlehen von RM. 5 001—6 000	mit RM. 2 577 700,—
19 Darlehen von RM. 6 001—100 000	mit RM. 1 200 000,—
3 Darlehen von RM. 100 001—200 000	mit RM. 445 000,—

Sämtliche Beleihungen sind im Lübecker Staatsgebiet erfolgt. Es entfallen von ihnen auf Wohn- und Geschäftsgrundstücke:

688 Darlehen mit	RM. 7 302 400,—
auf landwirtschaftliche Grundstücke:	
3 Darlehen mit	65 000,—
auf gewerbliche Grundstücke:	
18 Darlehen mit	831 800,—

Die Hypotheken sind ausschließlich Tilgungshypotheken. Mit den Zinsen waren am Schluß des Geschäftsjahres rückständig:

50 Darlehensnehmer mit zusammen RM. 19 037,53
 Fällige Rückstände sind aus dem Jahre 1929; Ausfälle sind nicht zu erwarten.

Wir schlagen vor, diesen Gewinn wie folgt zu verteilen:

in die gesetzliche Reserve	RM. 40 000,—
6 Proz. Dividende	60 000,—
Vortrag auf neue Rechnung	18 265,71

Die Bürgerchaft wird zum Montag, dem 3. März, zu einer Sitzung aufgerufen.

Eine Kontrolle der arbeitslosen Bezücker des Lübecker Volkshaus findet am Donnerstag, dem 27. und Freitag, dem 28. März, von 9-11 Uhr im Gewerkschaftshaus statt. Später werden keine Gutscheine mehr ausgegeben.

Volkstümliches Konzert im Gewerkschaftshaus. Das nächste Volkstümliche Konzert des Städtischen Orchesters findet am Donnerstag, dem 27. Februar, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus in der Art eines Operetten- und Walzerabend unter Leitung von Kapellmeister Binkau statt. Das Programm enthält u. a. Potpourris aus „Oberfeiger“, „Paganini“, „Walzertraum“, den Marsch aus „Der fidele Bauer“ und diverse schöne Werke von Strauss, Waldteufel usw. Durch den geringen Eintrittspreis von 50 Pfg. ist jedem Gelegenheit gegeben, das Konzert zu besuchen.

Die erste Reifeprüfung am Obergymnasium am Finkenplan fand am 24. Februar unter Vorsitz von Herrn Landeschulrat Dr. Schwarz statt. Alle Prüflinge haben die Prüfung bestanden und zwar mit Auszeichnung: Fräulein Schwarz (Medizin), Fräulein Stark (Philologie), mit gut: Fräulein Brüning (Philologie), Fräulein Casper (Pädagogische Akademie), Fräulein Sohn (Fräulein North (Pädagogische Akademie), Fräulein Lange (Mathematik und Naturwissenschaften), Fräulein Schmidt (Phar-

Holzverkauf

am Freitag, dem 28. Februar, vormittags 10 Uhr, beim Gastwirt Seigt zu Schlagsdorf gegen Vorzahlung. Lantower Holz, Mähren und Steinbrink. (Innerhalb der Nr. 1177-1918. 20 Stück eichen und eichen Langholz = 7,28 fm (zum Teil Deichsel), 0,5 m eicher Klotzlofen, 70 m eichen Pfahlholz, 28,5 m eichen Kloben, Knüppel und Knorren, 18 m eichen Knüppel, 2 m lang, 3 Fuder eichen Reiser II., 1 Buche = 1,18 fm (Nr. 1231), 447,5 m buchen Kloben, Knüppel und Knorren, 20 Fuder buchen Reiser II., 4 m birken Kloben und Knüppel, 1 m eichen Knüppel, 1 Kiefer = 1,18 fm (Nr. 1435), 2,5 m lärchen Pfahlholz, 28 m Kiefern Knüppel, 16 Fuder Kiefern Reiserholz.
Schönberg i. M., 22. Februar 1930.
Oberförster.

Wäsche usw. Schürzen werden angetertigt auch für Geschäfte. 2421 Schönbödenener Str. 8a1
Gummischuhe werden wie neu elektrisch vulkanisiert 2429 Hundestraße 8.

Wie wohnen?

Eine kleine Anleitung für neuzeitliche, gediegene und erfreuliche Einrichtung **kleiner Wohnungen!**

Mit 49 Bildern Mk. 1.20

Der Kostenfrage wird Rechnung getragen, wie es den heutigen Verhältnissen entspricht. Auch werden Anregungen gegeben, vorhandene ältere, geschmacklose Einrichtungen mit geringen Kosten im neuzeitlichen Sinne zu vereinlichen und zu veredeln.

WULLENWEVER-BUCHHANDLUNG

Transportable Kachelöfen

in jeder Farbe Größe und Preislage

Robert Gieth, Töpfermstr.
Untere Fischergrube 63
Gegründet 1750 Fernspr. 27 593

Reste

Wir gewähren auf:

Kleiderstoff-Reste
Waschstoff-Reste
Seidenstoff-Reste
Futtersstoff-Reste

33 1/3 %

auf die bereits auf einen Bruchteil d. früheren Wertes herabgesetzten Restepreise einen weiteren Rabatt, welcher sofort vom Kassenzettel in Abzug gebracht wird.

KARSTADT

Amtlicher Teil

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Dachdeckermeisters Franz Dörwaldt in Lübeck soll die Schlussverteilung erfolgen. Verfügbar sind 2830,75 RM. Zu berücksichtigen sind 513,45 RM. bezugsrechtige und 9879,58 RM. nichtbezugsrechtige Forderungen. Das Schlussverzeichnis ist in der Geschäftsstelle des Amtsgerichts, Abt. 2, hier, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. (2437)

Lübeck, den 18. Februar 1930.
Grünau, Konkursverwalter.

Holzverkauf

Forstrentverwalter Kronsförde verkauft am Dienstag, dem 4. März 1930, ab 10 Uhr, in der Gastwirtschaft Meck in Kronsförde aus dem Kammbruch und Rogelgang von Holz Nr. 303 ab aufwärts:
Eiche: 36 Stämme mit 14,17 fm, 4-9 m lang, 28-38 cm Durchm., Stellmacherholz: 11 Stk. Deichseln, 4,5 m lg., 19 bis 25 cm Durchm.; 310 Stk. starke Pfähle mit 33,62 fm, 2 m lg., 24-30 cm Durchm.; 20 m Pfähle, 2 m lg., 16 bis 22 cm Durchm.; 9 m Kluff.
Buche: ca. 100 m Kluff, Rundkluft und Knüppel; 8 m Eichenrollen, 2 m lg., 8-14 cm Durchm.; 12 m Birken und Aspen, Rundkluft u. Knüppel; 100 Stk. Kiefern-Schleete 1.-2. Kl.; ca. 100 Hausen Buchen, Eichen- und Eichen-Busch.
Ab 12 Uhr kommen die Eichenstämme, Deichseln und Pfähle und die Kiefern-Schleete zum Ausgebot. Verzeichnisse ab 2. März auf der Stadtkasse im Verkaufsfotal und im Forsthaus Kronsförde. Tel. Krummeße 11. (2432)

Forstrentverwalter, Bez. Waldhufen Holzverkauf

am Freitag, dem 28. Februar 1930, in der Gastwirtschaft Dieckmann, Rüdow, ab 10 Uhr und ab 15 Uhr.
Buche: 6 St. Haublöde; 31 m Kollen; 79 m Kluff und Knüppel; 32 1/2 m Reiserknüppel; 90 St. Stangenbisch. Eiche, Birke, Erle: 11 1/2 m Rundkluft, Kluff, Knüppel u. Reiserknüppel; 25 St. Busch.
Kiefer: 32 m Kollen, 12-20 cm Durchm., 1 m lg.; 59 m Knüppel und Reiserknüppel.
Fichte: 574 St. Stangen I.-III. Kl.; 958 St. Stangen IV. Kl.; 2112 St. Bömenstangen I. und II. Kl.; 8 m Pfähle, 2 m lg.; 49 St. Zeugpfähle, 3 m lg., in Kleinlösen von 2-6 Stück; 35 m Knüppel und Reiserknüppel.
Listen sind ab 22. Februar bei der Stadtkasse in Lübeck, im Verkaufsfotal und auf dem Forstbüro zu Waldhufen erhältlich.
Waldhufen, im Februar 1930.
Der Revierförster.

Familien-Anzeigen

Nach langem, schwerem mit großer Geduld getragenen Leiden entschlief sanft am Sonntag, d. 23. ds. Mts., unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hannchen Widlöf
geb. Siegel
im blühenden Alter von 28 Jahren.

In tiefer Trauer
Oskar Siegel und Frau
nebst Geschwistern u. all. Anverwandten
Lübeck, den 24. Februar 1930
Kronsförder Allee 70b

Beerdigung Donnerstag, 27. Febr., vorm. 9 1/2 Uhr, Kapelle Burgortfriedh.

Für die vielen Gratulation u. Geschenke zur silbernen Hochzeit sagen wir allen Freunden u. Bekannten unsern herzl. Dank.
Wilh. Priß und Frau
Stodelsdorf 2446

Vermietungen

Sep möbl Zimmer u. verm. Klemensstr. 2

Zwei Zimmer mit Kochgelegenh. zu verm. Ang. u. 0430 a. d. Exp

M-Zimmer zu verm. 2420 Klosterstraße 4

Vert. gr. 2-3-Z. Woh. m. Electr. geg. II 2-Zim.-Woh. Zu bei. Mittw. ab 3-5-7 U. Kanalstraße 6, 5th. ptr. I. 2438

Gr. I. Zimmer zu verm. Vielhaack, Stedlung Stodelsdorf. 2446

Verkäufe

1 Klapp-Sportw. o. B. f. neu, zu verk. 2455 Engelswisch 18/11

Fant neue Violin-Zither zu verk. 2447 H Breda, Siems Siemler Landstr. 73.

Prima Ferkel zu verk. Tölle, Kensefeld, Schnoorstraße 1. 2422

Verschiedene

Blißhaub D. u. H. Maskentrost zu verm. Hartenstraße 29, I.

Zoologisch. Garten Tierfreunde!

Gibt Eure Namen unter O 429 bekannt. Es geht auch ohne Kapital bei gutem Willen. 2451

Billige Eier

Prima Kalt-Eier von 2460

7 1/2 Pfg. an

Irma

Lübeck, Breite Straße 9



Bandagen

Lübeck, Breite Straße 14
Medizinisches Warenhaus
Dr. med. H. Wolfermann & Cie.
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Baufischlerarbeiten

Gemeinnützige Arbeits-Genossenschaft
Zentral-Verwaltung Königstraße 108
Werkstatt Hüntertor-Allee 43

Beleuchtungskörper

Lübecker Bau-Gesellschaft m. b. H.
Zentral-Verwaltung Königstraße 108
Ausstellungsraum und Verkauf Mühlenstraße 37

Benzin - Benzol

Lübecker Bau-Gesellschaft m. b. H.
Zentral-Verwaltung Königstraße 108
Betriebs-Werkstatt Dorotheenstraße 23

Elektrische Anlagen

Lübecker Bau-Gesellschaft m. b. H.
Zentral-Verwaltung Königstraße 108
Betriebs-Werkstatt Mühlenstraße 37

Eisenwaren

J. F. B. Grube, Markt-Kohlmarkt
Fernsprecher 20900

Handarbeiten

D. Willrath, Beckerggrube 27

Ritz Nachf., Ob. Wahnstraße 1
Gr. Auswahl in gez., angelang. u. fertigen Handarbeiten

Kinderwagen

Ernst Brandes, Königstraße 36
Fernsprecher 26847

Klempnerarbeiten

Lübecker Bau-Gesellschaft m. b. H.
Zentral-Verwaltung Königstraße 108
Betriebs-Werkstatt Dorotheenstraße 23

Klischee-Anfertigung

Graphische Werkstätten
Fischstraße 25 Fernsprecher 27480

Malerarbeiten

Lübecker Bau-Gesellschaft m. b. H.
Zentral-Verwaltung Königstraße 108
Betriebs-Werkstatt Dorotheenstraße 23

Möbel

Gemeinnützige Arbeits-Genossenschaft
Zentral-Verwaltung Königstraße 108
Ausstellungsraum und Verkauf Mühlenstraße 37

Motorräder

D. K. W. Johs. Ricks, Dankwartgrube 18
Feinsprecher 23 295
Reparatur-Werkstatt. Sämtliche Ersatzteile

Nähmaschinen

Heinr. Kruse, Fischergrube 23
Fernspr. 26208 Reparaturen preiswert u. gut

Oefen - Herde

Adolf Borgfeldt, Mühlenstr. 44-46

Radio

Radio-Soetheer, Fleischhauerstraße 27
Fernsprecher 26626

Schuhmacher-Arbeiten

Joh. Dettmann, Beckerggrube 51. Rep.-Werkstatt
Billige Preise. Nur Handarbeit

Tapezier- und Polsterarbeiten

Gemeinnützige Arbeits-Genossenschaft
Zentral-Verwaltung Königstraße 108
Werkstatt Mühlenstraße 37

Uhren - Goldwaren

Trauring-Steudel
Königstraße 82, Ecke Wahnstraße

Norddeutsche Nachrichten

Mecklenburg

Schwartzau-Renjesfeld. Eine Kontrolle der arbeitslosen Bezieher des Lübecker Volksboten findet am Freitag, dem 28. März, von 6-7 Uhr im Gasthaus „Transvaal“ statt.

Scharbeitz. Verkehrsunfälle. In der Nähe des Gutes Rattenhöfen befindet sich eine Bahnüberwegung ohne Schranken der Ostseeüberbahn.

Mecklenburg

Schlagsdorf. Holzverkauf aus dem Lanower Holz, Möhrten und Steinbrink am Freitag, dem 28. Februar, 10 Uhr, bei Gastwirt Hecht.

Orevesmühlen. Wirtschaftsgebäude eingestürzt. Am Sonntag abend gegen 10 Uhr war auf dem Gehöft des Gemeindevorsethers Baumann in Barendorf in dem Wirtschaftsgebäude, das Viehhaus und Scheune unter einem Dach vereinigte, Feuer ausgebrochen.

Schönberg. Schwer verlegt auf der Landstraße aufgefunden. Auf dem Wege von Schönberg nach Groß-Siemz wurde kurz vor dem von der Chaussee abzweigenden Dorfweg ein Einwohner aus Groß-Siemz in schwerem Zustand mit zerrissener Kleidung aufgefunden.

Wismar. Ein tragischer Vorfall ereignete sich am Montag vormittag in Wismar. Der Bauunternehmer Gustav Seehase stürzte sich in selbstmörderischer Absicht in die Ostsee.

Ein Bauernhof in Flammen

Zwei Gebäude eingestürzt

w. Schönberg, 25. Februar

In den Abendstunden des Montag wurde der Bauernhof des Hofbesizers Nedelsdorf im Dorfe Radbingdorf von einem Großfeuer heimgesucht.

Bauenburg

NN Raheburg. Munitionsfund. In der Nähe des Schützenhofes wurden 700 Schuss scharfe Infanterie-Munition in Tragurten verpackt und in gut erhaltenem Zustande gefunden.

Der Bauernprozess in Oldenburg

NN Oldenburg, 24. Februar

Am Montag begann vor dem Oldenburger Landesschiedsgericht das gerichtliche Nachspiel der Geveltener Bauernunruhen.

Der Vorgang, der die Grundlage für den Prozess bildet, ereignete sich am 10. März 1928. Bei einem Bauern war ein Eber wegen rückständiger Steuern gepfändet worden und in einem anderen Orte zum Verkauf gelangt.



Die deutsche Front, in der die französischen Besatzungstruppen am längsten bleiben werden

ist Landau in der Pfalz. Die hier liegenden Infanterie- und Artillerieregimenter sollen allerdings schon Mitte März nach Frankreich zurückgezogen werden.

Hansestädte

Hamburg. Flucht vor Hugenberg. Aus der Deutschen nationalen Volkspartei ausgestiegen ist das Mitglied der Hamburger Bürgerchaft und Vizepräsident des Hanseatischen Oberlandesgerichts, Senatspräsident Dr. von Dassel.

Hamburg. Die Produktion als Hausbesitzer. In der Zwangsversteigerung hat die „Produktion“ den Wohnungsblock der Gemeinnützigen Wohnungsflörge des Reichsbundes deutscher Mieter e. V., G. m. b. H., Zweigniederlassung Hamburg, erworben.

Hamburg. Auch die „Bremen“ in Hamburg? Für die hamburgische Werftindustrie ist es von großer Bedeutung, daß die Europa selbst unter schwierigsten Verhältnissen ohne Zwischenfall durch das Elbepier gelöst wurde.

Der Geist des Mittelalters ist noch lebendig

Der Rittergutspächter versucht es abzustreiten

Gegen Ende des vorigen Jahres drückten wir einen Arbeitsvertrag ab, den die Gutsverwaltung Brook in Mecklenburg mit einem kinderreichen Landarbeiter abgeschlossen hatte.

Wie wird das Wetter am Mittwoch?



Mäßiger bis frischler Ostwind, meist heiter und trocken. Temperaturen wenig geändert. Das trübige europäische Hochdruckgebiet verlagert sich langsam ostwärts.

besleißigen, sondern hatte auch für klageloses Betragen bei von ihm gestellten Arbeitskräfte zu sorgen.

Und so ist es auch. Das will aber der, den es angeht, der Rittergutspächter Christern in Brook, nicht wahr haben und er schickte uns im Januar eine Berichtigung.

So der Rittergutspächter und Stahlhelmann Christern. Zur Bekräftigung seiner Loyalität legte er noch ein Schreiben eines organisierten Fortarbeiters aus Hohenjochberg bei.

Der Raum erlaubt es uns nicht, auf alle Einzelheiten einzugehen. A. hatte nicht nur vier erwachsene Arbeitskräfte zu stellen, sondern Christern nahm auch die 11- und 12jährigen Kinder des R.

Der Raum erlaubt es uns nicht, auf alle Einzelheiten einzugehen. A. hatte nicht nur vier erwachsene Arbeitskräfte zu stellen, sondern Christern nahm auch die 11- und 12jährigen Kinder des R. Und dann geschah die Entlassung nicht wegen Arbeitsverweigerung, sondern wegen einer Auseinandersetzung über die Arbeitsteilung mit einem Gutsbeamten.

Gewinnauszug 5. Klasse 34. Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

14. Ziehungstag 24. Februar 1930 In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

8 Gewinne zu 3000 M. 203013 261128 287856 328099 16 Gewinne zu 2000 M. 52229 154365 204641 218660 253330 254566 302612 342650 34 Gewinne zu 1000 M. 8228 15498 22249 44934 55622 61491 130168 155131 156927 189436 196132 205282 270700 293466 311678 332637 377342 104 Gewinne zu 500 M. 10678 15387 17704 25458 29883 36819 59230 63480 73385 82205 110324 115426 118458 126188 127574 129440 129938 132348 133129 142450 148010 160177 160811 169569 171158 174269 177739 179093 179371 183161 188722 195074 204802 220014 242440 244978 246349 250477 257314 262167 262881 270083 284185 296472 311587 317290 328288 337645 367269 370088 373388 394317 362 Gewinne zu 300 M. 589 1122 3155 10614 14810 15382 18034 18304 21070 21263 23473 30209 33435 41307 45973 46991 59915 60235 65719 66748 73356 74998 77125 81811 90426 91133 94761 95239 96883 97467 99356 103689 104290 106474 108178 109126 109369 113186 114233 122194 125157 126870 128179 128652 130572 133211 134317 138403 138857 140893 143745 143791 156552 154470 157735 162872 163588 168440 171118 174544 176827 177402 182881 187302 195210 196408 197241 209429 210394 212681 213306 214759 219871 229762 231410 233202 234823 236473 237049 239235 241316 244335 247631 253041 258910 257224 257419 260051 265743 271716 273446 274860 274869 278139 280677 280898 281087 282673 291553 304977 307752 308389 308577 311394 311415 329952 323096 328802 330802 331424 331956 332300 334612 335000 337351 339917 348794 348908 359713 359825 361029 363219 364555 369214 369782 375079 376864 383625 384494 388716 391714

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 75000 M. 126958 2 Gewinne zu 25000 M. 146103 2 Gewinne zu 5000 M. 289912 8 Gewinne zu 3000 M. 52859 198955 237612 331052 10 Gewinne zu 2000 M. 46181 48738 242024 271962 288796 26 Gewinne zu 1000 M. 35436 35777 37218 60129 109343 124415 188942 188004 216966 278794 297191 312619 389518 70 Gewinne zu 500 M. 6197 32737 36351 39612 53139 55686 61380 62234 76195 101514 105118 118461 120879 125589 139935 149931 151034 162159 163967 172968 188186 197948 252939 257803 266449 297108 305393 314641 343260 356343 363578 364719 387442 387493 396165 192 Gewinne zu 300 M. 628 7832 8404 10961 14967 15873 25398 25609 31557 40938 49415 50325 52876 54127 56498 60547 62315 62346 65795 75404 87170 90645 93797 95532 99799 101634 103395 111779 114745 118562 120351 126967 135073 135604 136566 136662 137498 143851 155920 160188 163688 168784 170507 170931 175938 176488 178551 181888 185397 197972 200520 202976 221368 228112 230539 239460 240663 241289 243499 250039 251752 252101 253006 256197 262422 263771 264608 271502 283909 290677 291414 293216 295686 308021 311285 320631 330194 332814 339299 340401 351238 364500 367383 367651 367923 367964 371161 377406 382262 389529 394209 395481 396498 397064 398154 399718

Im Gewinnrade verbleiben: 2 Prämien zu je 50000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 7500, 2 zu je 5000, 4 zu je 2500, 46 zu je 1000, 98 zu je 500, 250 zu je 200, 426 zu je 100, 1182 zu je 100, 2892 zu je 50, 6156 zu je 30 M.

Wie raffen, wir schaffen

Wir raffen, wir schaffen, wir gießen und siedern, Wir werten und hämmern und schweißen und schmieden...

Ihr brodelnden Kessel, ihr Ähnen, Turbinen, Ihr eisernen Massen, ihr Seilnen und Schienen...

Auf dreimal Hundert dampfende Räder Wir Werkleute Hallen und Dächer paden, Auf dreimal Hundert abgeogenen Rädern...

Wir raffen, wir schaffen, wir gießen und siedern, Wir werten und hämmern und schweißen und schmieden...

Dreihundert Mann und die Kessel brausen, Dreihundert Mann und die Hämmer lauten, Dreihundert Leiber werten und schaffen...

Unterbezirkskonferenz der S.M.J. in Brodten

Aktivität muß gesteigert werden!

Mit einem großen Lastwagen kamen Sonntag morgen etwa 80 Funktionäre des Lübecker Unterbezirks im Heim der Arbeiter-Jugend...

Sehr bedeutend war die Unterbezirkskonferenz 1928. Es wurde dort eine klare Linie für den Neuaufbau festgelegt...

Als Genosse Schatz vor einigen Jahren sein Amt als Unterbezirksleiter antrat, gab es nur zwei Ortsgruppen im Unterbezirk...

Das brachten besonders die Diskussionsprediger zum Ausdruck. Vor allem hat manchmal die Fühlung zwischen Unterbezirksleitung und Ortsvorstand gefehlt...

Der Vorsitzende von Moising zeigte auf, was uns fehlt. Unsere Bewegung muß eine härtere politische Schlagkraft erreichen...

Nach verschiedenen Vorschlägen des Bezirksvorsitzenden Gen. Beebe-Könrad, insbesondere über die politische Erziehung...

Nur den freiwilligen von ihrem Amt zurücktretenden ersten Vorsitzenden Konrad Schatz wurde mit großer Mehrheit Christian Häuer-Moising gewählt...

Als dritter Punkt der Tagesordnung kamen die Neuwahlen. Der Vorsitzende des Lübecker Unterbezirks...

Nach dem Essen wurde die Konferenz fortgesetzt. Zunächst dankte der neue Vorsitzende im Namen des Vorstandes...

Am 11. und 12. Juli findet ein skandinavischer Jugendtag in Kopenhagen statt. Wir werden direkt mit einem Dampfer von Lübeck fahren...

Ein Kampfbild beschloß die Tagung. 15 Uhr ging's mit dem Lokomobil zurück. Es heißt jetzt im Lübecker Unterbezirk...

Es heißt jetzt im Lübecker Unterbezirk Lebendiges zu halten und auszubauen und sich dann an neue Aufgaben heran-

August Bebel's Weg

Den Jungen zur Lehr!

In diesen Tagen hätte August Bebel, lebte er noch, sein 80. Lebensjahr vollendet. Was er uns war — jeder alte Genosse weiß es...

Wie oft wurde in sozialdemokratischem Kreise während des Krieges oder in den bewegten Jahren nachher die Frage aufgeworfen: Was hätte August Bebel hierzu, was hätte er dazu geleistet?

Weil sein Wirken wie das eines jeden Schaffenden an die Zeit, eben an das halbe Jahrhundert von 1863 bis 1913 gebunden war, gibt es Gefehlsberichte in seinem Leben...

Am wenigsten dem Geleß des Bergehens unterworfen ist dabei das, was Bebel zum unvergleichlichen Anführer der deutschen Arbeiterklasse machte...

So vertritt hatte sich der junge Bebel in den Glauben an die allein seligmachende Bildung, daß er von einer Politisierung der Bildungsvereine nichts wissen wollte...

zumagen. Wenn alle Genossen mithelfen, werden wir's schaffen, daß unsere sozialistische Jugendbewegung äußerlich und innerlich jedem Angriff gerüstet gegenübersteht.

Erinnerung

Regen klaut gegen die Fenster Scheiben. Der Wind heult. Die alte Uhr sagt leise ihr Tiktak. Ich stehe am Fenster...

So bei 1 Uhr herum war Schluß der Besuche. Schneller als sonst nahm ich den Weg nach Hause. Recht früh sollte ich kommen...

Mein lieber Sohn! Verzeihen Glückwunsch zu Deinem Geburtstag! Erlebe Dich stets der besten Gesundheit.

Mein lieber Sohn, der heutige Tag ist der erste Martstien Deines jungen Lebens, das heißt, das heute ab trittst Du ein, obgleich noch ein Kind...

Wir, Deine Eltern, setzen unser Bestes ein, um Dich vorzubereiten, den Ernst des Lebens richtig fassen zu können.

Gerade in den Jahren, wo Du für alle Eindrücke am empfänglichsten bist, ist es mir durch den unglücklichen Krieg nicht möglich, die guten Triebe in Dir zur Reife zu bringen...

Wenn Du nun trotzdem als ein geachteter Knabe da-herst, so vergesse nie den großen Anteil, den Deine liebe Mutter dabei gehabt. Tag für Tag wirst Du von Mutterliebe

Saulus als politischer Paulus aufstand. Aber jetzt fühlte er sich nicht etwa fit und fertig als großen Mann, der die ganze Bildung seines Jahrhunderts gepachtet hatte...

Wurde eine ganze Generation der deutschen Sozialdemokratie zu Bebel's Zeit von dem Widerstreit des: Sie Revolution! Sie Revolution! leidenschaftlich bewegt...

Hinwiederum konnte August Bebel, ohne zu ermatten, in zäher Gegenwartsarbeit Stein auf Stein schieben, weil die ewigen Sterne zu seinen Häupten standen...

Herbert Frahm. umgeben, welche um Dich sorgte und für Dich schaffte — denn Hunger tut weh!

Könnte jetzt nicht mein Vater hier sein? Warum ist er denn fort? Ja, ist das denn wirklich alles so schlimm?

Im Zimmer ist es fast ganz dunkel geworden. Soziasam falte ich den Brief zusammen und verpacke ihn im Schubfach.

Volkspartei gegen Lehrlinge. Die Deutsche Volkspartei muß von Zeit zu Zeit den Beweis dafür erbringen, daß sie nicht nur die politische Interessenvertretung der Schwerindustrie...

Die Volkspartei und ihre Führer reden und schreiben sehr viel vom Aufstieg des Vaterlandes durch das Zusammenarbeiten aller Volksteile.

Der Quell der Tränen war verregnet und nun las ich langjam, andächtig, Wort für Wort.

Ich will meinen Vater wiederhaben! Und doch begreife ich von all dem nichts. Ich will irgendwie klar sehen und kann es nicht.

Ich will mich mehr und mehr aus meiner Kindheit. Nur diesen einen Brief, den Brief eines Soldaten an seinen Sohn.

„Ausbildung“ „Ausbildung“ schreiben.

WAS UNS ARBEITSLÖSE SCHREIBEN

Schnellere Arbeit auf den Arbeitsämtern

Arbeitslosenbrief aus Leipzig.
Durch die hohe Zahl der Arbeitslosen ist das hiesige Arbeitsamt überlastet. Trotzdem dürfte es nicht vorzukommen, daß 9 bis 20 Tage nach der Anmeldung eines Arbeitslosen verstreichen, ehe die Sachlosgen fertiggestellt sind. Eine weitere unnötige Verzögerung der Arbeitslosenbriefe ist es m. E. auch, wenn das Arbeitsamt trotz beigetrachter und von der Krankenkasse gegenbezahlter Arbeitslosengeldversicherung nachmals bei der Krankenkasse anfragt, ob die Angaben auch stimmen. Sind die Angaben etwa ungenügend, in jedem Arbeitslosen einen Bewerber gegen diejenigen Arbeitslosen, die vorher krank gewesen sind und keine Warteliste mehr haben. Selbst in solchen Fällen haben Arbeitslose noch drei bis vier Wochen warten müssen, ehe sie von dem Arbeitsamt des Amtes unterrichtet wurden und Unterstützung erhielten. Wir Arbeitslose können es uns nicht gefallen lassen, daß kranke Schicksalsgenossen, die ein Recht auf bevorzugte und schnellere Abfertigung haben, Simulanten um an den Kopf geworfen wird, besonders gegenüber Frauen und Mädchen ist diese Behandlung tolerierbar geübt worden.

Wie manche Firmen mit Arbeitslosen umspringen!

Arbeitslosenbrief aus Kassel.
In einer hiesigen Zeitung erschien folgendes Zitat:
"Halt, Kassel soll von uns bearbeitet werden. Wir suchen 10 Personen! Verlangt werden."

12 Millionen für Kinderbetreuung

Nichts erreicht — nichts getan, können Arbeitslosen und Nazis im Grunde. Die Sozialdemokratische Partei hat sich durch dieses Gebot nicht in der Forderung verpflichtet, Sozialpolitik zu betreiben. Was immer unter heutigen Verhältnissen erreicht werden kann, wird von der SPD im Reichstag vorliegen. Woher sollte die SPD im Reichstag den Antrag stellen, für Zwecke der Kinderbetreuung ausreißende Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Reichstag beschloß, daß 4 Millionen für Kinderbetreuungen verteilt würden. Von diesen Mitteln sind folgende Summen in die Hände der einzelnen Landesversicherungsanstalten geflossen:

Düsseldorf	126 120 M.
Berlin	264 750 "
Brandenburg	143 460 "
Bremen	110 280 "
Greysmarck-Rosenthal	23 740 "
Sachsen	318 500 "
Sachsen-Anhalt	224 640 "
Schleswig-Holstein	86 460 "
Hannover	198 940 "
Westfalen	313 400 "
Westfalen-Lippe	153 380 "
Niederrhein	529 280 "
Oldenburg	429 960 "
Preußen	15 000 "
Sachsen	369 560 "
Württemberg	157 270 "
Bayern	491 140 "
Sachsen	96 100 "
Westfalen	45 120 "
Brandenburg	11 040 "
Oldenburg	33 580 "
Brandenburg	27 900 "
Sachsen	100 300 "
Sachsen	4 000 000 M.

Rechenweise: 12,1 Millionen M.

wird Redegewandtheit, angestrengter Fleiß und gute Gedächtnisleistungen werden feste Bezüge und hohe Provisionen. Vorstellung nur Mittwoch von 16—19 Uhr. Hotel "Emanuel", Bahnhofsstraße 1.

Es läßt sich denken, daß ein solches Angebot bei der heutigen Arbeitslosigkeit viele Stellen nachsuchende in Bewegung setzt. Zur festgesetzten Stunde war jedoch der Enderbeiter dieser "Arbeitslosenvermittlung" nicht zur Stelle, so daß die Erschienenen schon unruhig wurden. Endlich nach einer Stunde erschien ein Beamter eines "Lehrerzentrums" "Dachheim", um den Stellungsuchenden zu erklären, sie seien vergünstigt gekommen, die Stellen seien bereits anderwärts besetzt. Die Unterstützung der genannten Arbeitslosen kann man sich vorstellen. Firmen, die so mit den Arbeitslosen umspringen, sollte von behördlicher Seite das Handwerk gelegt werden.

Eine Stimme aus der besten Platz

Arbeitslosenbrief aus Neustadt a. S.
Für die Arbeiter muß dringend etwas getan werden, weil sie durch den Bau der Arbeitslosenversicherung und vor allem Erweiterung der Arbeitslosenversicherung von der Partei und von den freien Gewerkschaften erkannt werden. Wir Arbeitslose in der besten Platz sollen keine nationale politische Partei unterstützen, sondern die Arbeiterpartei, die die Arbeiterpartei ist. Wir müssen uns für die Arbeiterpartei einsetzen, die die Arbeiterpartei ist. Wir müssen uns für die Arbeiterpartei einsetzen, die die Arbeiterpartei ist.

"Arbeitslose fahren Auto"

Am Auto zum Skampeln gefahren, Arbeitslose fahren im Auto, so und ähnlich gegen die Unternehmerräte. So wurde festgemacht in einer Meldung aus Bayern, daß die Arbeitslosenversicherung aus der Umgebung von Freyung im Bayerischen Wald sich ihre Unternehmung in Berchtesgaden und Taxameter abholten. Die Gewerkschaften sind dieser Meldung nachgegangen und haben festgestellt, daß es sich um eine übliche Verdrängung der Sozialversicherung zur Bekämpfung der Arbeitslosen handelt. Einige Gewerkschaften aus Freyung bei Freyung sind von einem Gewerkschaften bis zur vorliegenden Zahlstelle mitgenommen. Dafür erhielt der Führer eine kleine Entschädigung. Kreuzberg sagt von Freyung 12 Kilometer entfernt, so daß die Gewerkschaften an jedem Tag 24 Kilometer laufen müssen. Wer wird es da einem anderen Arbeiter denken, wenn er für billig Geld eine Fabrik hat? In einem anderen Hof verkauft und auf der Heimfahrt einige Gewerkschaften mitgenommen.

Solche an sich harmlosen Vorkommnisse bewachen die sozialistischen Zeitungen auf, um ihnen ein Profilieren der Arbeitslosen zu geben. Die Arbeiterpartei hat sich ein Interesse daran, daß ihre eigene Arbeiterpartei nicht missbraucht wird. Das Sozialgesetz behandelt sich jedoch für die Arbeiterpartei als ein Hindernis, die in ihrem Interesse die Arbeitslosenversicherung zu rauben.

Bitte hierunter ganz besonders auch der durch die Sozialämter bisher bestrafte Baumarkt.

Erneuerte Arbeitslosigkeit sei die Folge. Der Reichsausschuss würde vergangen und damit die gesamte Sozialversicherung in ihren Grundfesten erschüttert. Die Gewerkschaften fordern, daß wenn eine von ihnen für tragbar gehaltenen Beitrag nicht ausreicht, eine sofortige Hilfe des Reichs für die Sanierung der Arbeitslosenversicherung.

Erwerbslosennot als Sinnahmequelle der Stahlhelmkapelle

In der bürgerlichen Presse der südlichen Stadt Zittau las man folgende Aufzählung:
"Zugausien der Erwerbslosen will die hiesige Stahlhelmkapelle einige Konzerte veranstalten. Das erste Konzert soll Donnerstag, den 13. Februar, in den 'Drei Kronen' stattfinden. Die Gesamteinnahme soll ohne jeden Abzug dem Reichsausschuss zur Verfügung gestellt werden."

Die schon erwähnten Zitate der Erwerbslosen haben im Stahlhelmkapelle in Zittau eine soziale Aktion für die Erwerbslosen und Arbeiterpartei. Die Stahlhelmkapelle hat sich zum Zweck, die Erwerbslosen zu unterstützen, die in ihrer Not leiden. Die Stahlhelmkapelle hat sich zum Zweck, die Erwerbslosen zu unterstützen, die in ihrer Not leiden.

Druck: Verlagsbuchhandlung und Verlagsanstalt Paul Senar & Co., Berlin SW 68, Lindenstraße 3.

Informationen für Erwerbslose

1930

2. Gebührensatzgabe

1930

Ausbau statt Abbau!

An der Arbeitslosenversicherung darf nicht gerüttelt werden!

Die Arbeitslosenversicherung hat in diesen Wochen dem kongenialen Angriff der vereinten Reaktion Handhabe gefunden. In der bürgerlichen Presse wird mehr oder minder verächtlich ein Abbau der Leistungen der Arbeitslosenversicherung gefordert. Es wird so dargestellt, als sei das Defizit dieser Sozialversicherung die Ursache des Reichsdefizits. Die in leichtfertiger Optimismus gemachten Versprechungen auf allgemeine Steuererhöhungen müssen angesichts der bisher nicht zustande gekommenen Ordnung des Staatshaushalts unerfüllt bleiben. Dem Bürgertum wird erzählt, die Arbeitslosenversicherung verändere den Steuerabzug und belaste Gewerbe und Wirtschaft. Nur ein radikaler Abbau der Leistungen der Arbeitslosenversicherung könne diese und mit ihr zusammen die Reichsfinanzen sanieren.

Gleichzeitig tauchen allerhand Projekte zur Sanierung der Arbeitslosenversicherung auf. Ihre Schuldenlast dürfte nach einer Schätzung des ADGB bis Ende März dieses Jahres auf 570 Millionen Mark angelaufen sein. Wenn auch ein Teil durch die ab 1. Januar dieses Jahres eingetretene Erhöhung der Beiträge um 1/2 Proz. gedeckt wird, so verbleibt dennoch für das nächste Etatsjahr eine Unterbilanz von etwa 335 Millionen.

Diese schmierige Kassenlage der Arbeitslosenunterstützung benutzen die Schürmacher zu einem Generalangriff auf die gesamte Sozialversicherung und die Sozialpolitik überhaupt. Bald wird vorgeschlagen, das Defizit durch einen bei den anderen Versicherungsgattungen aufzunehmenden Pump zu decken (was eine solche kurzfristige Position für Auswirkungen zeitigen müßte, beweisen wir an anderer Stelle), bald wiederum wird empfohlen, die Angeleg-

ten aus der Arbeitslosenversicherung herauszunehmen. Und falls dies nicht genügt, auch noch die in der Landwirtschaft tätigen.

Die heute schon völlig unzureichende Regelung für die Saisonarbeiter soll noch mehr verschlechtert werden. Nach dem des ADGB, Grassmann, droht den Saisonberufsgruppen eine Kombination von Versicherung und Zwangsparatise. Durch solche und ähnliche "Reformpläne" soll die heutige Arbeitslosenversicherung zerstückelt und damit geschwächt werden.

Eine derartige "Reform" würde die Gesamtarbeiterpartei schwer schädigen. Jeder Arbeiter, einerlei, ob er noch im Betriebe fest oder streikend, hat ein Interesse an der ungehinderten, ja noch verbesserten Leistungsfähigkeit der Arbeitslosenversicherung. Diese Versicherung ist der wirksamste

Sür die Jüngerschaft der Wirtschaft

Die Gewerkschaften machen konkrete Vorschläge

In einer Botschaft der Spitzenverbände der Wirtschaft mit dem Reichsausschuss der Beschäftigten wurde von den Gewerkschaften eine Reihe von Vorschlägen gemacht. Diese konkreten Vorschläge gegenüber den freien Gewerkschaften übernehmenden Vorschlägen, Auslandskapital zur Unterstützung der Wirtschaft heranzuziehen und auf diese Weise vor allem den Bauart zu beleben, der zurzeit bei 2 Millionen Beschäftigten mit 60 Proz. Arbeitslosigkeit das größte Kontingent an Arbeitslosen stellt. Ferner müsse dafür gesorgt werden, daß die öffentliche Hand sofort Aufträge erteile. Die privaten und sozialen Versicherungen müssen alle verfügbaren Mittel zur Herabgabe von Hypotheken bereitstellen. Außerdem sollen die Gewerkschaften auf die Notwendigkeit einer Arbeitsstellenvermittlung sein.

Damit gegen eine willkürliche Lohn- und Ausbeutungspolitik, die die Beschäftigten in die Armut treibt, die die wirtschaftliche Lage gegen die Arbeiterpartei und gegen die Arbeiterpartei in der Wirtschaft ausgleichen. Die Arbeiterpartei hat die Gewerkschaften in der Wirtschaft ausgleichen. Die Arbeiterpartei hat die Gewerkschaften in der Wirtschaft ausgleichen.

Rechenweise: 12,1 Millionen M.

